

Kurze Reisehinweise Albanien

Ich möchte nicht den Anschein erwecken, als sei ich ein großer Albanien-Experte. Bei einer kurzen Durchquerung des Landes habe ich jedoch festgestellt, dass viele Informationen in Reiseführern und im Internet überholt sind. Ich will hier kurz meine Eindrücke zusammenstellen.

Reiseroute (27.4. – 30.4.2007)

Ulcinj (Montenegro) – Grenzübergang – Shkoder – Abstecher Skutari-See - Abstecher Veli-poje – Lezhe – Shengjin.

Shengjin – Lezhe – später Abstecher zur Küste – Fushe Kruje – auf Hauptstrasse an Tirana und Durres vorbei – Rragoshine – Abstecher zur Karavasta-Lagune und Strand – Lushnje – Berat.

Berat – Fier – Vlore – Albanische Riviera – Saranda.

Saranda – Butrint – Saranda – Gjirokaster.

Gjirokaster – Grenzübergang nach Griechenland – Joannina - ...

- 1) Die Strassen sind längst nicht so schlecht, wie allgemein behauptet. Die gesamte Strecke war gut befahrbar, z.T. neu. Lediglich ca. 30 km entlang der „Albanischen Riviera“ sind noch eng, gewunden, mit Schlaglöchern, ...
- 2) Die Beschilderung ist ebenfalls längst nicht so schlecht, wie behauptet. Wir hatten keinerlei Mühe, uns zu orientieren.
- 3) Es gibt praktisch überall Tankstellen, wo man bleifreies Super tanken kann. Allerdings sollte man Lek eingetauscht haben (auch für kleinere Einkäufe).
- 4) Es gibt reichlich, z.T. sehr gute (und äusserst preiswerte) Unterkunftsmöglichkeiten. Im Vergleich zu Griechenland haben wir weniger als die Hälfte ausgegeben bei einer um Klassen besseren Qualität. Gleiches gilt für Restaurants.
- 5) Die Städte Berat und Gjirokaster sind sicher sehr sehenswert, aber nicht so umwerfend, wie man es nach manchen Berichten erwarten könnte. In Gjirokaster verfällt doch so manches Haus, und Kadares „Chronik in Stein“ könnte etwas übertriebene Erwartungen erwecken. Überall sind auch die Spuren der vierzigjährigen „Herrschaft des Volkes“ unübersehbar: Plattenbauten hässlichster Art, verlassene Fabriken, ...
- 6) Überall wird gebaut – durchaus ansehnliche Villen auf dem Land und Apartmenthäuser in den Städten, auch kleineren.
- 7) Der überall herumliegende Müll ist abstossend und abschreckend: Strand, Strassenränder, besonders schlimm an Flüssen und unter Brücken, schlimmer als in Griechenland vor 20 Jahren. Da ist noch viel zu tun!
- 8) Die Leute sind zurückhaltend, aber sehr freundlich und hilfsbereit. Es wird nicht gebettelt.
- 9) Absoluter Höhepunkt ist Butrint. Römische Ruinen findet man auch anderswo, aber die Lage ist einfach einmalig: ein Traum.
- 10) Auch in Saranda wird gebaut wie wild, aber der Ort macht doch einen freundlichen „italienischen“ Eindruck. Und es gibt eine mediterrane „Volta“, wie wir sie nirgendwo sonst erlebt haben. Einfach umwerfend, hunderte, tausende von Menschen auf der Uferstrasse, die Mädchen gestylt und gedressed, wie sich das bei uns niemand trauen würde ... Das muss man gesehen haben, um es zu glauben!
- 11) Für mich persönlich war die Landschaft der stärkste Eindruck, vor allem die breiten ursprünglichen Flusstäler mit Kiesbänken, Inseln und Schlingen, so wie früher alle Flüsse ausgesehen haben müssen.
- 12) So gut wie keine Touristen, nur in Saranda ein paar, und Verrückte, wie wir, die mit dem Auto kommen, haben wir nicht getroffen.

- 13) Kleiner Zusatz: Für Ornithologen (wie mich) ist Albanien eine Enttäuschung, geradezu ein Fiasko. Ich hatte mir viel von den Lagunen, Seen, Flüssen, Salinen, ... erhofft, aber es gab einfach so gut wie nichts!
- 14) Und jetzt noch ein Nachsatz zu Griechenland, das sich immer mehr zu einer Enttäuschung entwickelt: Teuer, bei schlechtem Service. In üblichen Touristenrestaurants oft schlechte Qualität bei völlig überzogenen Preisen; gleiches gilt für die Unterkünfte: In einer drittklassigen Hafenkneipe auf einer kleinen Insel braucht der Kaffee wirklich nicht teurer zu sein als auf den Champs-Elysees!